

Bibelstudie: „Zungenreden“

Alle 8 Stellen der Bibel zum Thema

- AT: 1Mo 2,16-17.19-20.23: Ursprache für Adam
1Mo 11,1-9: Sprachenverwirrung
Jes 28,11.12: Ankündigung für Israel (vgl. 1Kor 14,21-22)
- NT: Mark 16,15 18: Ankündigung durch den Herrn Jesus
Apg 2: Das Kommen des Heiligen Geistes
Apg 10,44.48: Die Heiden nehmen das Evangelium an
Apg 19,1.7: Johannes Jünger werden Christen: AT → NT
1Kor 12-14: Belehrung und Korrektur

Beachte ferner:

- In 1Mos 2 wurde der Mensch mit voll ausgestatteter Sprachfähigkeit erschaffen (Sprechen und Verstehen).
- In 1Mos 11 gab Gott verschiedene neue Sprachen. Die Menschen waren plötzlich fähig, die jeweilig neue Sprache zu sprechen und zu verstehen.¹
- Es fällt auf, wie stark die drei einzigen Stellen, die in der Apostelgeschichte vom Sprachenreden handeln, in Verbindung mit der *Anfangszeit des Christentums* stehen:
 - In Apg 2 haben wir den *Beginn* der Gemeinde vor uns.
 - Im Kapitel 10 werden die Nicht-Juden *zum ersten Mal* offiziell in die Gemeinde eingeführt.
 - In Apg 19 geht es um den *Übergang vom AT zum NT*.
 - In Korinth gab es diversen Missbrauch der Gaben und ebenso unordentliche Anwendungen derselben. *Daher sind diese Kapitel charakterisiert durch allgemeine Belehrung einerseits und spezifische Korrektur andererseits. Über das innere Wesen des Sprachenredens erfahren wir allerdings nirgends im NT so viel Detailliertes wie hier, und zwar insbesondere in 1Kor 14.*

In Kapitel 12 geht es um die Vielfalt der *Kraftwirkungen* des Heiligen Geistes. Diese Vielfalt äussert sich in einer Vielfalt von verschiedenen Gaben, Diensten und Wirkungen.

In 1Kor 13 geht es um die Wichtigkeit der *Liebe*. Die Liebe Gottes muss das Motiv sein beim Gebrauch der von ihm gewirkten Gaben.

In Kapitel 14 geht es um das Thema des *Nutzens*. Die Gaben müssen in den Gemeindegemeinschaften so eingesetzt werden, dass sie anderen Menschen zur Erbauung gereichen. Es darf niemals um Selbstdarstellung gehen. Mit den Gaben soll man nicht sich dienen, sondern anderen Menschen, den Mitgeschwistern und den Ungläubigen.

Um dieses Thema prägnant darstellen zu können, wählte Paulus zwei Gaben aus, die er einander gegenüberstellte: Das Sprachenreden und die Weissagung, d.h. das durch den Geist

¹ In gewissem Sinn gehören die Heilungen von Tauben und Stummen durch den Messias Jesus (Jes 35,4-6) auch in die Nähe dieser Thematik. Die Evangelien bezeugen eine Reihe von solchen Fällen, in denen Menschen nach der Heilung ohne Lernprozess plötzlich sprechen konnten: vgl. Mat 9,32-33 (Stummer); Mat 11,5 (Tauber); Mat 12,22 (Stummer); Mat 15,30-31 (Stumme); Mark 7,32-37 (Tauber, der schwer redete); Mark 9,17.25 (Taubstummer); Luk 7,22 (Taube); Luk 11,14 (Stummer). Diese Stellen unterscheiden sich graduell abgestuft von der vorliegenden Thematik. Deshalb habe ich sie nicht unter die acht klassischen Passagen über das Sprachenreden aufgenommen.

Gottes geleitete Reden zur Erbauung, Ermahnung und Tröstung. Wenn keine fremdsprachigen Personen anwesend sind – so die Belehrung des Apostels -, nützt das Sprachenreden gar nichts. Der Sprachenredner selbst hat zwar einen Nutzen (1Kor 14,4a), weil er – und dazu natürlich auch Gott, der Hörer von Gebet - genau weiss, was er sagt (1Kor 14,2). Aber die anderen Menschen – im Gegensatz zu ihm – werden nicht erbaut, (1Kor 14,4.6.17), weil das Gesagte für sie ein sprachlich codiertes Geheimnis ist (1Kor 14,2), die Hörer haben keinen Nutzen, weil sie nicht wissen, was geredet wird (1Kor 14,9). Der Redende ist für sie ein Barbar (1Kor 14,9). Sie nehmen die Stellung von Unkundigen ein (1Kor 14,16). Deshalb können sie die Sprachenrede auch nicht mit einem bekräftigenden „Amen“ (= „so sei es!) bestätigen (1Kor 14,16). Die Hörer können so nicht unterwiesen werden (1Kor 14,19). Fällt hier nicht auf, dass einzig und allein nur von den anderen, den Zuhörern, gesagt wird, dass sie beim Sprachenreden einen Nachteil haben können, niemals aber von dem Redenden? Wie kann man da noch der Meinung sein, der Sprachenredner wüsste nicht, was er sagt? Eine solche Auffassung widerspricht dem gesamten Text in 1Kor 14! Der Sprachenredner zu biblischen Zeiten wusste immer, was er sagte, er wurde erbaut, und zwar durch den Inhalt des Gesagten. Es ist ja offensichtlich nicht das übernatürlich Phänomen an sich, das Auferbauung bringt, sondern die dadurch vorgebrachte Aussage. Sobald die Sprachenrede die Sprachenrede für die Hörer durch Übersetzung verständlich gemacht werden konnte, wurde auch ihnen Auferbauung zuteil (1Kor 14,5). Der Redner selbst erhielt aber in jedem Fall Auferbauung (1Kor 14,4). Doch pure Selbstaufbauung ist ein zu geringes Ziel. Jede Ausübung einer Gabe soll den Anderen im Auge haben.

Sprachliche Hinweise

- „glossa“ = Zunge (als Organ), Sprache/ Fremdsprache
- „glossais lalein“/“glosse lalein“ = „(Fremd)-Sprachen sprechen“/“eine (Fremd)-Sprache sprechen“; *nicht*: „in Zungen reden“
- „neue Sprachen“ (Mk 16,17), „kainos“ (nicht „neos“): neu für die Sprechenden, nicht neuartige Sprachen
- Apg 2,8,11: „in unserer eigenen Mundart“ („dialektos“), „in unseren Sprachen“; auch Apg 10: Es handelte sich um verständliche, menschliche Sprachen und Dialekte.
- Apg. 2,4: Der Heilige Geist bewirkte die korrekte Aussprache: „apophthengomai“ = aussprechen (mit Bezug auf den lautlichen, klanglichen Aspekt der Sprache; vgl. Louw/Nida, Greek-English Lexicon).
- 1Kor 13,1: „Sprachen der Engel“: hypothetisch (Zusammenhang!), jedenfalls kann aufgrund dieser Stelle nicht behauptet werden: Sprachenreden = Reden auch in Engelsprachen. Aufgrund von 1Kor 13,1 ist es nicht zulässig, zu *behaupten*, dass es sich bei dem in der Bibel erwähnten Sprachenreden um nicht-menschliche, überirdische Sprachen gehandelt habe. Der Hintergrund dieser Behauptung besteht nämlich in Folgendem: Es gibt unzählige, die heutzutage Zungenreden in Form von *unverständlichem Lallen mit fehlender Prosodie*² praktizieren. Da es sich in diesen Fällen offensichtlich nicht um bestehende Fremdsprachen handelt, möchte man diese Praktik mit dem Hinweis auf Engelsprachen als ein biblisches

² Die Prosodie beinhaltet den rhythmischen und metrischen Aspekt der Sprache im Zusammenhang mit Ton, Intonation, Akzent und Länge. In der Prosodik, einem Teilgebiet der Phonologie, beschäftigt man sich mit diesem Gebiet. Die gesprochene Sprache zeichnet sich klanglich u.a. durch Rhythmus, Betonung, sowie durch Heben und Senken der Stimme aus. Dadurch werden u.a. singebende Einheiten strukturiert. In der Schrift wird solches z.T. durch Satzzeichen (Kommas, Punkte, Ausrufe- und Fragezeichen, sowie durch Absätze etc.) verdeutlicht. Bei dem heutzutage von Tausenden praktizierten Zungenreden fällt das Fehlen prosodischer Elemente auf.

Phänomen darstellen. Doch: Soll man wirklich glauben, dass Engel, die in der Bibel verschiedenste menschliche Fremdsprachen – d.h. wunderbare komplex aufgebaute Codesystem- beherrschen, unter sich keine höhere Kommunikation besitzen als nur gerade ein Lallen, wie das Millionen von Zungenrednern heute praktizieren?

Ganz abgesehen davon, widerspricht es dem gesunden, von Gott geschenkten Denken, Lallen, unartikulierte Laute, unstrukturierte Äusserungen als „den menschlichen Kommunikationsmitteln überlegene übernatürliche Sprachen“ zu bezeichnen. Eine solche Meinung beinhaltet letztlich – ohne dass man dies beabsichtigt - eine Verachtung der von Gott dem Menschen geschenkten Sprachen!

- Kein ekstatischer Zustand, kein eingeschränktes Bewusstsein (2Tim 4,5: „nepho“ = „frei sein von jeder geistigen und seelischen Trunkenheit, von Leidenschaft, Überstürzung, Verwirrnis, Exaltiertheit“ (Griechisches Wörterbuch zum NT v. Walter Bauer). Allerdings: grosse Freude ist biblisch: Ps 100,1; Phil 4:4); Das NT ruft 11x zur Nüchternheit auf: 1Kor 15,34; 1Thes 5,6.8; 1Tim 3,2.11; 2Tim 2,26; 4,5; Tit 2,2; 1Pet 1,13; 4,5; 5,8. Ferner findet sich der Befehl „wachtet“ 14x im NT.³ → keine Passivität des Geistes, sondern Aktivität: „widerstehen“, „kämpfen“ etc.; Gegenteil: östliche Religionen, Meditation, Traumreisen, Trance, Yoga, Autogenes Training, Rockmusik, Drogen etc.

- Manche Charismatiker bringen die in Röm 8,26-27 erwähnten „unaussprechlichen Seufzer“ des Heiligen Geistes mit dem Lallen des Zungenredens in Verbindung:⁴

Diese Stelle hat jedoch nichts mit Sprachenreden zu tun. Das Adjektiv „unaussprechlich“⁵ bringt ja gerade zum Ausdruck, dass es sich hier um eine stumme und wortlose Kommunikation handelt, d.h. um eine Kommunikation ohne Sprache, also auch ohne Sprachenrede! Sprachenrede ist gerade nicht „wortlos“, sondern Kommunikation mit Wörtern – ob laut ausgesprochen oder nicht. Das mit „unaussprechlich“ übersetzte griechische Wort *alalêtos* bedeutet nämlich „wortlos“ oder „stumm“.⁶

In Röm 8,26-27 geht es um ein Wirken des Heiligen Geistes, das jedem Erlösten zukommt. Beim Sprachenreden handelt es sich jedoch um eine Gabe, die nie für alle Kinder Gottes vorgesehen war, wie wir weiter unten noch darlegen werden.

- 1Kor 14: Zur Erbauung durch Sprachenreden:

Problem, wenn keine Fremdsprachigen da waren: Wenn die Fremdsprachen nicht verstanden wurden, so gab es keine Erbauung. Daher war in diesem Fall „Auslegung“ absolut notwendig (14,5; „dierneneuo“ = übersetzen, auslegen, deuten, erklären). → Nicht das Sprachphänomen an sich, sondern allein die dadurch übertragene Botschaft war erbauend.

Beispiel: Die Psalmen sind auf hebräisch inspiriert. Wenn man die Psalmen lesen würde (in deutscher Umschrift), würden sie niemanden erbauen, obwohl es die Sprache des Heiligen Geistes ist.

Beachte: Wer in einer Sprache betete, und wusste genau, was er sagte. Für ihn war die Sprache nicht unverständlich: Er erbaute sich selbst (1Kor 14,4). Nicht das übernatürliche Phänomen erbaute, sondern der Inhalt, sonst wäre auch die Gemeinde erbaut worden, wenn keine Auslegung da war (14,17). Der *menschliche Geist* betete (14,14; vgl. Ps 77,5.6). Nicht vom Sprechenden, sondern vom Zuhörer heisst es: Er ist ein *Barbar*, der *nichts versteht*

³ Mat. 24,42; 25,13; 26,38.41; Mark 13,33.35.37; 14,34.38; Luk 21,36; Apg 20,31; 1Kor 16,13; Kol. 4,2; 1Pet. 5,8.

⁴ Z.B. HAGIN: Herr, lehre uns beten, S. 62; HAINEBACH: Betet im Geist, S. 32.

⁵ Griech. *alalêtos* = „wortlos“, „stumm“.

⁶ BAUER: Wörterbuch zum Neuen Testament, S. 67; LOW-NIDA: Greek-English Lexicon of the New Testament Based on Semantic Domains, 33.96; THAYER: Greek-English Lexicon, S. 25.

(14,11), er *kann nicht* „Amen“ sagen zur Bestätigung (14,16), er nimmt die Stellung des *Unkundigen* ein (14,16).

- Die Frage „Reden alle in Sprachen?“ und „Legen alle aus?“ (1Kor 12,30) verlangen eine verneinende Antwort (Fragen die mit der grich. Partikel „me“ gestellt werden sind rhetorische Fragen, die ein „Nein“ als Antwort verlangen). → Nicht alle Christen hatten die Gabe der Sprachenrede!

- Wir sind verantwortlich für all unsere Worte, die wir reden (Mat 12,36.37). Der Verstand darf daher nicht ausgelöscht oder eingeschränkt werden. Die Gläubigen sollen vielmehr „*Erwachsene/ Vollkommene am Verstand*“ sein (1Kor 14,20). Der Mensch ist eine von Gott geschaffene Einheit von Geist, Seele und Leib (1Thes 5,23). Kein Aspekt des Menschen darf verachtet und vernachlässigt werden.

- Zum Problem der Zungenredner heute, die sich nicht verstehen, die nicht wissen, was sie sagen und zum Problem der heutigen Ausleger, die die Sprachen gar nicht verstehen: In 1Kor 14,14.15 scheinen die Begriffe „Geist“ („pneuma“) und „Verstand“ („nous“) Gegensätze zu sein. Aber eigentlich können diese Begriffe gar keine Gegensätze sein! Deshalb fragen wir uns: Was kann „nous“ alles bedeuten? „nous“ = Verstand, Gesinnung, *Bedeutung von Wörtern* etc. Was bedeutet „fruchtlos“? Antwort: keine Frucht bringen für andere (beachte, wie oft in diesem Abschnitt über den anderen gesprochen wird) → Ich will in Sprachen reden, jedoch möchte ich auch, dass man mich versteht. Wenn es eindeutig um die intellektuelle Verstandeskraft geht, braucht Paulus in 1Kor 14 ein anderes Wort („phren“, 14,20).

- Quellen falscher Sprachenrede: a) aus dem eigenen Herzen (vgl. Hes 13,2.3) = erlogen; b) durch Einbildung, seelische Überspanntheit (bekanntes Psychiatrisches Phänomen!); c) dämonisch (bei Gläubigen möglich? → Mat 16,16.23; Eph 4,27; 2Kor 11,4).

Sprachenrede wozu?

Eigentliche Bedeutung: für das ungläubige Israel (Jes 28,11.12; 1Kor 14,21); „Zeichen“ (= Hinweis): Gottes Wort für alle Völker und Sprachen (vgl. 1Mos 11; Apg 2); bis 1800: Bibel in ca. 70 Sprachen, 1830: 156 Sprachen; 2005: in über 2300 Sprachen; evang. Botschaften auf Kassetten und Platten: über 5700 Sprachen und Dialekte; Arbeit ohne Sprachenrede!

Die Sprachenrede sollte abklingen

1Kor 13,8.13: „hinwegtun“ = „katargeo“: vernichten, abschaffen, zunichte machen (Heb 2,14), entfernen, urspr. „herab machen“ → plötzliches unmittelbares Beseitigen (bei der Entrückung; „aufhören“ (nur in Verbindung mit Sprachenrede!) = „pauo“: abklingen (Apg 20,1 von der Beruhigung des Volkstumultes) → allmähliches Abklingen (d.h. vor der Entrückung); Zeugnisse aus der Kirchengeschichte verdeutlichen das Aufhören der Zeichen und Wunder: z.B. Augustinus 392 n. Chr.; Chrysostomos 4. Jahrh.; Isidor v. Pelusium 4. Jahrh.; Isidor von Sevilla 7. Jahrh. Augustinus Bezeugte, dass das Zeichen der Sprachenrede sich ereignet, doch danach verschwunden sei:⁷ „Denn es war nötig, dass der Heilige Geist so mit allen Sprachen zeichenhaft bezeugt würde, weil Gottes Evangelium mit allen Sprachen dem ganzen Erdkreis zulaufen sollte. Jenes wurde zeichenhaft bezeugt, und (danach) verging es.“⁸

⁷ Deutsche Übersetzung: RL.

⁸ Da dieses Zitat sehr wichtig ist, sei nachfolgend der Text im originalen Wortlaut wiedergegeben (AUGUSTINUS: Epistula Iohannis ad Parthos, VI, 10, Patrologia Latina, Bd. 35, S. 2026/5): „signa erant temporis opportuna. oportebat enim ita significari in omnibus linguis spiritum sanctum, quia euangelium dei per

Schutz in den letzten Tagen

- Das Wort Gottes (AT und NT): 2Tim 3,13 17; Mat 7,21 27
- Wie helfen? 2Tim 2,24-26

Bemerkungen zu einzelnen Versen in 1Kor 13,8 - 14,33

Von der Vorläufigkeit der Gnadengaben

[8] Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Weissagungen, sie **werden weggetan werden**⁹; seien es Sprachen, **sie werden abklingen**¹⁰; sei es Erkenntnis, **sie wird weggetan werden**¹¹.

[9] Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise; [10] wenn aber das Vollkommene¹² gekommen sein wird, dann wird das, was stückweise ist, **weggetan werden**¹³.

[11] Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, **tat ich weg**¹⁴, was kindlich war. [12] Denn wir sehen jetzt durch ein Fenster¹⁵, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich¹⁶ stückweise, dann aber werde ich¹⁷ erkennen, gleichwie auch ich erkannt worden bin. [13] Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

Sprachenreden und Weissagung. Ein Vergleich der Nützlichkeit

Weissagung ist immer nützlich, Sprachenrede nur, wenn die Hörer die Aussage verstehen

[14,1] Strebt nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen [Wirkungen], vielmehr aber, daß ihr weissagt. [2] Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht es, im¹⁸ Geist aber redet er Geheimnisse.¹⁹ [3] Wer aber weissagt, redet den Menschen zur **Erbauung** und **Ermahnung** und **Tröstung**. [4] Wer in einer Sprache redet, **erbaut** sich selbst;²⁰ wer aber weissagt, **erbaut** die Gemeinde.²¹ [5] Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Denn wer weissagt, ist größer, als wer

omnes linguas cursurum erat toto orbe terrarum. significatum est illud, et transiit.“

⁹ Griech. katargeo = w. herabmachen, sodann: vernichten, zerstören (vgl. Heb 2,14).

¹⁰ Griech. pauo = aufhören, abklingen (vgl. das allmähliche Abklingen des Tumultes in Ephesus, Apg 20,1: „aufhören“ = pauo). Die Sprachenrede sollte nicht bei der Entrückung in einem Nu weggetan werden (wie z.B. Erkenntnis und Weissagung), sondern zu einem früheren Zeitpunkt allmählich abklingen (mit dem Sterben der Inhaber dieser Gaben).

¹¹ Griech. katargeo = w. herabmachen, sodann: vernichten, zerstören (vgl. Heb 2,14).

¹² Zur Zeit der Entrückung (1Thess 4,13ff; 1Kor 15,51ff).

¹³ Griech. katargeo = w. herabmachen, sodann: vernichten, zerstören (vgl. Heb 2,14).

¹⁴ Griech. katargeo = w. herabmachen, sodann: vernichten, zerstören (vgl. Heb 2,14).

¹⁵ Die Fenster im Altertum bestanden aus halbdurchsichtigem Glas.

¹⁶ D.h. heisst ich als Subjekt. Es geht um das individuelle Erkennen, nicht um das, was Gott objektiv in seinem Wort geoffenbart hat.

¹⁷ D.h. ich als Subjekt.

¹⁸ D.h. in der Kraft.

¹⁹ In Korinth hatte man normalerweise nicht die ideale Situation von Jerusalem zur Zeit von Pfingsten (Apg 2; viele Ausländer anwesend). Wenn man in Korinth z.B. Arabisch sprach, verstanden es die Menschen in Korinth normalerweise nicht. Das Gesprochene war für sie ein Geheimnis. Nur Gott verstand die Aussage.

²⁰ Da der Sprachenredner seine Sprache beherrschte, wurde er stets durch die geistliche Aussage selber erbaut (so wie jeder Betende oder jeder Prediger von seinen eigenen Aussagen oft am meisten profitiert), aber die Liebe (1Kor 13) gebietet, dass man anderen zum Nutzen sein soll, nicht nur sich selbst.

²¹ Der Nutzen der Weissagung ist nicht situationsabhängig. Diese Gabe kann allezeit zum Nutzen der anderen eingesetzt werden.

in Sprachen redet, es sei denn, daß er es übersetze,²² damit die Gemeinde Erbauung²³ empfangen.

Fehlende Kommunikation ist sinnlos

[6] Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch käme und in Sprachen redete, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch redete, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre? [7] Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei **Flöte** oder **Harfe**, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was auf **Flöte** oder auf der **Harfe gespielt wird**? [8] Denn auch wenn die **Posaune** einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe rüsten? [9] Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebt, wie wird man wissen, was geredet wird? Denn ihr werdet in den Wind reden. [10] Es gibt wohl so und so viele [verschiedene] Arten von Stimmen in der Welt, und von ihnen ist keine ohne bestimmten Ton.

Der Sprachenreder und sein Hörer: keine Kommunikation, keine Frucht, kein Amen, keine Erbauung für den Hörer, keine Unterweisung

[11] Wenn ich nun die Bedeutung²⁴ der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar²⁵ sein, und der Redende für mich ein Barbar. [12] Also auch ihr, da ihr um geistliche [Wirkungen] eifert, so sucht, daß ihr überströmend seid zur Erbauung der Gemeinde. [13] Darum, wer in einer Sprache redet, bete [immer wieder], damit er es [immer wieder] übersetze.²⁶ [14] Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist²⁷, aber mein Redesinn [od. meine Aussage]²⁸ ist fruchtlos [für die Zuhörer]. [15] Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Redesinn; ich will lobsingen mit dem Geist, aber ich will auch lobsingen mit dem Redesinn. [16] Sonst, wenn du mit dem Geist preisen wirst, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das "Amen"²⁹ sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was **du** sagst?³⁰ [17] Denn **du** dankst

²² Od. auslege.

²³ Ein übernatürliches Phänomen an sich (z.B. Sprachenrede) erbaut nicht. Nur der Inhalt des Gesprochenen vermag geistlich weiterzuführen / zu erbauen.

²⁴ Od. Kraft.

²⁵ Griech. barbaros (lautmalerisch von barbarbarbarbarbarbar. So klingt dem Unkundigen eine fremde Eingeborenen-sprache).

²⁶ Od. auslege. Unter Beachtung der Durativformen muss dieser Vers wie folgt lauten: „Darum, wer [immer wieder] in einer Sprache redet, bete [immer wieder], damit er es [immer wieder] übersetze.“

²⁷ = der Geist des Menschen (vgl. 1 Thess 5,23; Ps 77,7; Röm 8,16;). Der Geist des Menschen hat – im Gegensatz zum Tier (Jes 31,3) - die Fähigkeit zum höheren Denken, zum Forschen und zum Begreifen. Der Geist Gottes vermittelt dem Geist des Menschen göttliche Erkenntnis.

²⁸ Griech. nous mou = „der Sinn / Bedeutung / die Aussage / Aussagekraft / Redesinn von mir“ (d.h. der Inhalt dessen, was ich aussage); vgl. LIDDELL, H. / SCOTT, R.: A Greek-English Lexicon, revised and augmented throughout by Sir Henry Stuart Jones, Oxford 1992, S. 1181; KAEGI, A.: Benselers Griechisch-deutsches Schulwörterbuch, 15. neubearbeitete Aufl., Leipzig, Berlin 1931, S. 539; GEMOLL, W.: Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, neunte Auflage, Nachdruck, München 1991, S. 524. Das Wort nous bedeutet meistens „Verstand“, „Gesinnung“, „Vernunft“. Doch hier steht nous im Gegensatz zu pneuma (Geist). Verstand kann aber nicht ein Gegensatz zum Geist des Menschen sein. Deshalb kommt hier eine andere Bedeutung von nous zum Zug, die dem Textzusammenhang gerecht wird.

²⁹ Hebr. = Wahrhaftig! Wahrlich! / So sei es! / So ist es! / Jawohl!

³⁰ Der Redner weiss, was er sagt, der Sprachunkundige hingegen nicht. Der Sprachenredner kann „Amen“ (= hebr. Wahrlich! / Wahrhaftig! / So sei es! / so ist es / jawohl!) sagen, im Gegensatz zum sprachunkundigen Hörer.

wohl gut, aber **der andere wird nicht erbaut**. [18] Ich danke meinem Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle.³¹ [19] Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Wörter³² reden mit meinem Redesinn [od. mit meiner Aussage], damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Wörter in einer Sprache. [20] Brüder, werdet nicht Kinder am Verstand,³³ sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber werdet Erwachsene.³⁴

Sprachenrede – ein Zeichen für das ungläubige Israel, aber nur, falls man die Sprache versteht

[21] Es steht in dem Gesetz³⁵ geschrieben:

"Ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen³⁶ zu diesem Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr."³⁷

[22] Daher³⁸ sind die Sprachen zu einem **Zeichen**³⁹, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen⁴⁰; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden.

[23] Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Orte zusammenkäme und alle in **Sprachen redeten**, und es kämen Unkundige oder Ungläubige herein, würden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid?⁴¹ [24] Wenn aber alle **weissagten**⁴², und irgendein Ungläubiger oder Unkundiger käme herein, so würde er von allen überführt, von allen beurteilt; [25] und so würde das Verborgene seines Herzens offenbar werden, und so würde er auf sein Angesicht fallend Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist.⁴³

³¹ Paulus hatte auf seine vielen Missionsreisen mit allenmöglichen Sprachgruppen zu tun (vgl. die Barbaren auf Melite [Apg 28,1], die lykaonisch sprechenden Heiden in Lystra [Apg 14,11] etc.)

³² Ein Beispiel für 5 Wörter: „Der HERR ist mein Hirte“ (Ps 23,1).

³³ Griech. phrên; so auch 2x in diesem Vers. Dieses Wort erscheint im NT nur hier. Es wurde hier verwendet, weil das übliche Wort für „Verstand“ in den Versen davor in der selteneren Bedeutung „Redesinn“ verwendet wurde.

³⁴ Glauben und Denken sind an sich keine Gegensätze! Im Christentum darf der (gesunde) Verstand nicht an den Nagel gehängt werden.

³⁵ Der Begriff „Gesetz“ bezeichnet hier das gesamte AT.

³⁶ Im Hebr. des AT gibt es zwei Wörter für „Sprache“: laschon = Zunge; saphah = Lippe.

³⁷ Zitat aus Jes 28,11-12. Diese Prophezeiung hatte sich in besonderer Weise am Pfingsttag in Jerusalem erfüllt: Gott sprach zu Israel durch viele fremde Sprachen. Dennoch kehrte die Nation nicht um, nur ein Überrest von 3000 Personen kam zur Bekehrung.

³⁸ Mit „dem Wort „daher“ leitet Paulus aus Jes 28 ab, dass die Sprachenrede von Gott insbesondere für Ungläubige bestimmt war.

³⁹ Ein Zeichen ist ein Hinweis, ein Signal. Die Sprachenrede war ein Hinweis darauf, dass Gott ab Pfingsten (Apg 2) die Sprachen in aller Welt mit dem Evangelium erreichen wollte.

⁴⁰ D.h. insbesondere für die Ungläubigen aus Israel.

⁴¹ Obwohl die Sprachenrede für Ungläubige bestimmt ist, hat sie aber in einer Situation, in der die Ungläubigen die betreffende Fremdsprache nicht verstehen, gar keinen Sinn. Sie ist sogar kontraproduktiv.

⁴² Griech. propheteuo = weissagen / prophezeien; pro-pheteuo = w. heraus reden, d.h. etwas Verborgenes durch die Rede ans Licht bringen (unabhängig davon, ob das Verborgene in der Vergangenheit [vgl. Jes 14,12ff; Hes 28,12ff], in der Gegenwart [Joh 4,17-19] oder in der Zukunft [Off 1,1ff] liegt).

⁴³ Obwohl die Weissagung insbesondere für Gläubige bestimmt ist, ist sie dennoch auch für Ungläubige stets von Nutzen.

Ordnung in der Gemeindezusammenkunft

[26] Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so **hat**⁴⁴ ein jeder von euch einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Übersetzung.⁴⁵ Alles geschehe zur Erbauung! [27] Wenn nun jemand in einer Sprache reden will, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus. [28] Wenn aber kein Übersetzer⁴⁶ da ist, so schweige er in der Gemeinde, rede aber sich selbst und Gott. [29] Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt urteilen. [30] Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste. [31] Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden. [32] Und die geistlichen Wirkungen⁴⁷ der Propheten sind den Propheten untertan.⁴⁸ [33] Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.⁴⁹

Roger Liebi, Nov. 2005

⁴⁴ So war es ganz normalerweise in Korinth der Fall. Es gab keine Spur von einem Ein-Mann-System.

⁴⁵ Od. Auslegung.

⁴⁶ Od. Ausleger.

⁴⁷ Griech. pneuma.

⁴⁸ Vgl. den Kontrast zum Heidentum gemäss 1Kor 12,2.

⁴⁹ Der Ablauf der Gemeindezusammenkunft war nach biblischer Weisung nicht im Voraus festgelegt. Es sollte eine Freiheit des Dienstes geben.